

NICHT NÄHER BESTIMMTE ENTSTEHUNGSORTE

Cod. 340

Kat. 80 (K)

Theologische Sammelhandschrift (u. a. Thomas Ebendorfer, Johannes Nider, Johannes Gerson, Nicolaus de Dinkelspuhel; lat.)**Österreich, 1452 (dat.) und um 1452**

Papier; zur Lagenverstärkung Fälze aus Pergamenthandschriften des 14. Jhs., zw. ff. 276/277 mit Skizzen (?) von Knospen-Fleuronné; außerdem zw. ff. 227/228 und 251/252 zusätzlich je ein kleines Pergamentfragment mit hebräischer Beschriftung. • I + 331 gezählte Blätter (nach der Bleistiftzählung jeweils rechts oben; die rote Tintenzählung rechts unten, die die mit dem Einband des 18. Jhs. zusammenhängenden Vor- und Nachsatzblätter miteinbezieht, hier nicht berücksichtigt). • 28 × 21,5 cm • Bastarda von sechs Schreibern. Foll. 1^r–60^v Schreiber 1 (Thomas Ebendorfer, *In decem praecepta*); ff. 61^r–96^v Schreiber 2 (Fortsetzung des vorherigen Textes); ff. 97^r–156^v Schreiber 1 (Johannes Nider, *Tractatus de lepra morali*; Johannes Gerson, *De praeparatione ad missam*); ff. 157^r–158^r Schreiber 3 (Schluss des vorherigen Textes); ff. 163^r–215^v Schreiber 1 (Thomas Ebendorfer, *Sermones VIII De confessione*); ff. 222^r–255^v Schreiber 4 (Nicolaus de Dinkelspuhel, *De oratione dominica*; z. T. reskribiert, z. B. ff. 242^v–249^r); ff. 255^v–258^v Schreiber 5 (Schluss des letzten Textes); ff. 259^r–300^r (*Commentarium in Sententias Petri Lombardi*, laut Stegmüller: Anonymus IV, *distinctiones* 26–41), ff. 301^r–302^r (f. 301^r Inc.: *Per intellectum etiam aliquorum terminorum in arbore precedenti...*) und ff. 303^r–330^v (f. 303^r Inc.: *In medio arboris sunt quattuor cellule...*, f. 305^r Inc.: *Prima istarum et tertia habet prohibitorum*, f. 308^r Inc.: *Ad intelligendum arborem consanguinitatis premittende sunt dubitationes...*, f. 326^r Inc.: *Ad intelligendum arborem affinitatis quedam dubitationes sunt premittende...*; den Text begleiten unfertige Baumschemata, s. „Buchschnuck“) Schreiber 6. – Fol. 1^r Epistelvers *Ecce nunc tempus acceptabile* (15. Jh.); außerdem Inhaltsangabe (18. Jh.). Fol. 1^r mittelalterliches Inhaltsverzeichnis (s. „Buchschnuck“). Von der Hand der barocken Inhaltsangabe auch die Zusätze ff. 158^v–159^v, u. a. f. 159^v Giovanni

Bona (Zisterziensermönch und Kardinal, 1609–1674), *De divini recitatione*. Zum Einband s. im Folgenden.

ENTSTEHUNG UND PROVENIENZ. Fol. 258^v Kolophon mit Datum 1452: *li^o anno feria 2^a post nativitatis beatae Mariae virginis. Et sic est finis*. Darunter durchgestrichener Korrekturvermerk von anderer Hand mit Datum 1463: *Correcta anno Domini etc. lxiij^o perfecta*. – Spätestens seit dem 18. Jh. im Besitz des Zisterzienserstifts Baumgartenberg; s. die Besitzvermerke auf f. 1^r (hier auch barocke Inhaltsbezeichnung, zudem unten charakteristische Ordnungszahl 15. – s. die Einleitung S. XLII) sowie auf f. 1^r, des Weiteren den charakteristischen Pappband: Deckel mit braun-schwarz gesprenkeltem (hier teilweise beschädigtem) Papier, der Rücken mit weißem Leder überzogen, die Ecken ebenso (bzw. evtl. teilweise Pergament?); auf dem Rücken hellbraunes Schild mit Titel in Goldprägung (zu diesem Einbandtyp s. bei Kat. 7).

BUCHSCHMUCK. Rubrizierung (außer ff. 157^r–158^r); in Rot auch Lagennummerierung jeweils rechts unten und Inhaltsverzeichnis f. 1^r (15. Jh.). Rote Lombarden, z. T. mit Aussparungen, und grobem bzw. sehr flüchtig gezeichnetem Fleuronné oder Liniendekor von mehreren Händen: z. B. ff. 1^r (**Abb. 293**), 151^v und 288^v–289^r Knospengarben bzw. ähren, f. 97^r Fadenranken, jeweils in Rot; ff. 269^v und 283^r brauner Liniendekor; bei den Schreibern 4 und 6 z. T. charakteristische, meistens kordelförmige oder ähnliche Aussparungen (z. B. ff. 222^r – **Abb. 294**, 236^v, 281^v – **Abb. 295**), sehr flüchtige Palmettenranken als Fortsatz oder Aussparung (ff. 231^r, 239^r, 254^r) sowie in den Binnenfeldern Bündel von einander entgegengesetzten, stilisierten Palmetten (z. B. ff. 222^r – **Abb. 294**, 254^r, 281^v – **Abb. 295**). Foll. 300^v und 302^v jeweils rote Medaillons für eine *Arbor affinitatis* und eine *Arbor consanguinitatis* (ohne Beischriften).

LITERATUR. SCHIFFMANN, Katalog, Nr. 31. – Zum Inhalt: F. STEGMÜLLER, *Repertorium commentariorum in sententias Petri Lombardi*, 2 Bde. Würzburg 1947, Nr. 1087 (zu ff. 259^r–300^r). – MADRE, *Dinkelspuhel*, 178 (zu ff. 222^r–258^v). – KAEPPEL, *Scriptores*, Nr. 2538 (zu ff. 97^r–150^v). – M. W. BLOOMFIELD, *Incipits*

of Latin Works on the Virtues and Vices, 1100–1500 A. D. Including a Section of Incipits of Works on the Pater Noster (*Mediaeval Academy of America Publication* 88). Cambridge (Mass.) 1979, Nr. 3598 (zu ff. 97^r–150^v).

KH

Cod. 491

Kat. 81 (K)

Bibel (lat.)

Österreich (Wien ?), 1472 (dat.)

Papier, WZ: u. a. ff. 3–39, 360–367: Waage im Kreis, Typus Piccard, Waage, V 309 (1458/59); VD-Spiegelblatt, ff. 40–169, 173–175, 202–273, 334–359, 368–415: Waage im Kreis, annähernd identisch Piccard, Waage, V 384 (1465). • 415 gezählte Blätter, die erste Lage herausgeschnitten (mit Textverlust: es fehlt der Brief des Hieronymus an Paulinus, Text beginnt mit dem Prolog zum Pentateuch), die letzten Blätter (Apo 11–22) fehlen; alle Fälze mit den Streifen einer (?) längs zerschnittenen deutschsprachigen Pergamenturkunde des 15. Jhs. verstärkt; zw. ff. 234/235 Papierzettelchen mit juristischem Text (17./18. Jh.) eingelegt. • 40 × 28,5/29 cm • Gleichmäßige Bastarda von einer Hand, Oberlängen immer wieder cadellenartig verlängert.

EINBAND. Braunes Leder über Holzdeckeln mit Blindprägung durch Streicheisen und Einzelstempel; vermutlich Wien, nach 1472. Das Gros der Stempel sehr ähnlich bzw. identisch mit Stempeln der Gruppe D. 9 („Dreifache Fünfblattblüte [Rose im Kreis]“) bei Holter, Wiener Einbände, 438 (18) und Taf. 17: Nr. 2, 3, 4, 5, 7, 8, 10, 11“; nicht in dieser Gruppe ein Stempel des Typus „Schrift, einzelne oder mehrere Wörter, Maria, Schriftband, Verlauf von links oben nach rechts unten, ohne Umschlag“, der sich ähnlich in Gruppe E. 4 („Spruchband ‚maria‘ mit Ansätzen“) bei Holter, Wiener Einbände, 439 (19) und Taf. 18, Nr. 3 (hier Spruchband „Maria“) findet; vgl. des Weiteren EBDB, Nr. s016101 (w002390, „Wien, Dominikanerkloster“: Österreich, um 1453–1486) und s027603 (w003425, „Palmette frei II / Art Breslau Werkstatt II“: Tschechische Republik, um 1487). Leder teilweise beschädigt, Rücken gebrochen; Spuren von Schließen und großen lilienförmigen Eckbeschlägen; Titel *Corpus biblie / Biblia* (?) direkt auf den VD (oben Mitte) geschrieben; Reste von gelber Schnittfärbung, Kapitale weiß-grün umstochen.

ENTSTEHUNG UND PROVENIENZ. Der Codex wurde 1472 geschrieben, s. die Datierungen ff. 330^r und 372^v (*Anno lxxii in die vigili Altissimo commendo .e.e.* bzw. 1472 *Agathe*). Der Einband deutet auf Wiener Provenienz. Barocker Vorbesitz manifestiert sich durch den eingelegten Papierzettel (s. o.) und den Rötél-Eintrag *Soli Deo gloria* auf f. 1^r.

BUCHSCHMUCK. Rubrizierung; ff. 212^r–232^r (Cant, Sap und Eccli) gelbe Textmarkierungen (und Kapitelüberschrift) sowie f. 227^r eine gelbe Fleuronné-Lombarde (zum Fleuronné s. u.); f. 164^v Cadelle mit gekritzelttem Gesicht; an den Kapitelanfängen und zu Beginn eines Prologs (Mich) ein- bis sechszeilige rote Lombarde, des Öfteren mit einfachen Konturierungen und/oder Aussparungen, zuweilen mit rotem, selten tintenfarbenem Fleuronné (in der Regel blasige, gestrichelte Knospen, z. B. f. 332^v, Mt 7), das von einer Hand stammen dürfte. – Zu Beginn der Bibelbücher größere Initialen, von denen Ex bis Num (ff. 22^v – **Abb. 297**, 39^r, 50^r; danach Freiflächen) neun- bis zwölfzeilig mit Fleuronné von einer Hand ausgeführt sind. Rote Buchstabenkörper, ff. 22^v und 39^r mit Aussparungen (Kopfstempel, Blattformen, Trifolien), f. 50^r (L) als stilisierte Blüte mit Fruchtstand angelegt, mit rotem und tintenfarbenem Fleuronné, für das in den Binnenfeldern große, spitze, entlang des Blattrückens gestrichelte, fallweise gekernte und zu Paaren bzw. Garben zusammengefasste Blätter charakteristisch sind (f. 22^v als Ähre, aus dunklem Grund ausgespart); f. 39^r das Binnenfeld durch zwei symmetrisch angeordnete Schlangenlinien unterteilt. Als Besatz charakteristische große, durch Doppelstrichel mit dem Buchstabenkörper bzw. Initialfeld verbundene Perlen im Wechsel mit Dornen, ff. 22^v und 50^r kammartig abstehende Fadenausläufer (f. 50^r mit Fibrillen); ff. 22^v und 39^r je ein kleines Gesicht. – Fol. 2^r (Gen – **Abb. 296**) wurde durch Vorzeichnung bzw. Einritzungen eine 17-zeilige ornamentale I-Initiale mit Rankenstab und Marginalranken angelegt. Der Buchstabenkörper ist von einem rankenstabartigen Rahmen umgeben, um den sich – wie bei dem eigentlichen, von einer Kugel bekrönten Rankenstab auf dem linken Seitenrand – kleine Blätter winden, die auf dem Bas-de-page in eine in Voluten gelegte Akanthusranke übergehen. Die Voluten schließen drei Fantasieblüten ein, von denen die linke mit ihrem kegelförmigen Fruchtstand der Blüte ähnelt, die neben einem Blatt der Rankenstabkugel entwächst. Die Vorzeichnung wurde im Bereich des Initialkörpers mit Tinte nachgezogen, aber nicht koloriert.

Cod. 362

Kat. 82 (K)

Vokabularien (lat.-dt.). Sermones de tempore

Bairisch-österreichischer Sprachraum, um 1450/70 (WZ)

Papier, WZ: z. B. ff. 26–50 und 63–147: Tuchsche-re, Typus WZMA AT5000-943_22 (3. Viertel 15. Jh.); ff. 148–180: Buchstabe D mit Kreuz, Typus WZMA AT5000-365_302 (6./7. Jz. 15. Jh.); ff. 181–218, 243–266 und 289–300: Amboss im Kreis, Typus WZMA AT8500-4254_253 (Niederösterreich?, um 1455–1460). • 321 gezählte Blätter; f. 267 lose. • 29 × 21,5/22 cm • Bastarda von mehreren Schreibern, deutliche Handwechsel z. B. ff. 12^v, 74^{ra}, 169^{ra}, 243^r. Fol. 283^{rb} (von einer Hand des späten 15. Jhs.) Erwähnung des Brandes von Linz im Jahr 1475 sowie der Heuschreckenplage im Raum Linz-Freistadt im selben Jahr.

PROVENIENZ. Zisterzienserstift Baumgartenberg: Besitzvermerk *Pomerii montis* f. 2^r (18. Jh.) und Baumgartenberger Pappband des 18. Jhs. (schwarzbraun gesprenkeltes Papier über Pappdeckeln, der Rücken mit weißem Leder, die Ecken mit Pergament überzogen); außerdem auf f. 1^r unten die für Baumgartenberg typische Ordnungszahl 6 / (s. hierzu bei Cod. 164, Kat. 7). In der Seitenmitte Federprobe: *Ego*.

BUCHSCHMUCK UND EINORDNUNG. Rubrizierung (außer ff. 195^v–197^r; ff. 141^v–142^r auch in Grün und Blau, hier zudem die laufenden Buchstaben über den Kolumnen). Rote Lombarden (ff. 141^v–142^r auch grün und blau, ff. 91^v–92^r mit flüchtigem Fleuroné gefüllt). Die sechs bis 14-zeiligen Anfangsbuchstaben im Vocabularius ex quo bis auf X und Z (ff. 261^v: hier nur Freiflächen) von zwei Haupthänden mit teilweise üppigem Fleuroné geschmückt; die Initialen selten mit vollständigen, häufiger mit nur teilweise ausgeführten Initialfeldern versehen. Florator 1 (ff. 2^r, 25^r, 30^v, 54^r, 64^r, 75^r, 85^v – **Abb. 298**, 92^v – **Abb. 299**, 150^v): rote Buchstabenkörper mit tintenfarbenem und rotem Fleuroné; in den Binnenfeldern Knospen, oft zu Garben zusammengefasst, aber auch figürlicher Schmuck, z. B. f. 64^v (zwei Köpfe: bekrönte Dame und Christus). Bei den Initialen ff. 85^v und 92^v verschmelzen Buchstabenkörper und Binnenfelder zu Farbflächen, aus denen Drachen bzw. Fabelwesen ausgespart wurden. Als Besatz häufig Perlen, meist

gepunktet und im Wechsel mit Dornen, zuweilen kammartig abstehende Fadenfortsätze (mit rechtwinklig abstehenden Fibrillen, z. B. f. 30^v) und Blätter, die den Serifen entwachsen (z. B. f. 25^r) oder Ranken ausbilden können (z. B. f. 92^r); auch beim Besatz wurde figürlicher Schmuck verwendet: ff. 54^r und 75^r jeweils ein Gesicht mit Spitzbart (f. 75^r zusätzlich noch zwei Drachen und ein Schriftband, das den Buchstabenkörper durchdringt: *lach lieb lach sunt ubique*; vgl. z. B. die ähnlich lautenden Einträge in Stuttgart, Württembergische Landesbibl., Cod. Cam. 4^o 52, f. 95^r (15. Jh., s. K. Lindner [Hg.], Von Falken, Hunden und Pferden. Deutsche Albertus-Magnus-Übersetzungen aus der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts, Teil 1 und 2 [*Quellen und Studien zur Geschichte der Jagd* VII und VIII]. Berlin 1962, Teil 1, 83) sowie auf dem VD innen von Prag, Stadtarchiv, Hradčany, Nr. 2253 (Větší kniha soudní města Hradčan aus den Jahren 1420–1508; 16. Jh., s. Sborník příspěvků k dějinám hlavního města Prahy 1/2. Prag 1920, 121, Nr. 119) und f. 85^v (**Abb. 298**) die Halbfigur eines Königs und zwei Gesichter, die auf dem Bas-de-page zusammen mit einer charakteristischen Blüte mit breitem Fruchtkolben (auch ff. 2^r und 92^r) eine kleine Szenerie ausbilden. – Florator 2 (ff. 96^v, 114^r [2], 124^r, 137^r, 142^r, 179^r, 182^v, 198^r – **Abb. 300**, 238^v, 251^v; die beiden letzten Initialen könnten von einer dritten Hand stammen, die sich an dem Formenvokabular der zweiten Hand orientiert, aber mit feinerer Feder gearbeitet hat): rote, grüne und blaue Buchstabenkörper (z. T. mit Aussparungen, z. B. Blattranke, f. 198^r) mit rotem, grünem, blauem und tintenfarbenem Fleuroné; in den Binnenfeldern die Motive oft aus dunklem Grund ausgespart, häufig Paare oder Garben spitzer Blätter und Knospenreihen (auch f. 198^r). Als Besatz gepunktete Perlen mit Fibrillen, Blätter(ranken) und Blüten (z. B. f. 182^v) und Eicheln (z. B. f. 198^r). – Die Schriftsprache der deutschen Textanteile (s. Grubmüller und Schmitt) lässt auf eine Entstehung der Handschrift im bairisch-österreichischen Sprachraum schließen. Die Wasserzeichen erlauben eine Datierung in den Zeitraum von ca. 1450 bis 1470 (maximal bis 1475).

LITERATUR. SCHIFFMANN, Katalog, Nr. 32. – Zum Inhalt: K. GRUBMÜLLER (Hg., gemeinsam mit B. SCHNELL, H.-J. STAHL, E. AUER, R. PAWIS), Vocabularius Ex quo. Überlieferungsgeschichtliche Ausgabe. Bd. 1: Einleitung (*Texte und Textgeschichte* 22). Tübingen 1988, 72 (Sigue Lz1; zu ff. 2^r–262^r: Bearbeitung des

Vocabularius ex quo). – P. SCHMITT (Hg.), Liber ordinis rerum 1. Tübingen 1983, S. XXXVIII (zu ff. 262^v–282^v). – Handschriftencensus unter der URL <http://www.handschriftencensus.de/5371> (CH. GLASSNER, 2010; zuletzt aufgerufen: 17. 2. 2017). **SR**

Cod. 476

Kat. 83 (K)

Teilmissale (lat.)

Vermutlich Südostdeutschland, 1470er/1490er Jahre

Pergament • 22 Blätter (zw. ff. 11 und 12 sowie 13 und 14 fehlt je ein Blatt: Textverlust; die wohl leeren Gegenblätter von ff. 21 und 22 herausgeschnitten). • 35/36 × 27/28 cm.

EINBAND. Weißes Leder über Holzdeckeln mit Blindprägung durch Streicheisen und Einzelstempel. Davon weist einer nach Süddeutschland in die Zeit um 1474 (EBDB, s027827: Blüte, weitere Formen, offen; Werkstatt „Adler Raute II a“, w003451) und zwei nach Südostdeutschland in die Zeit um 1482–1490 (s024857: Blüte, weitere Formen, in Rhombus, umrandet; s024858: Kopfstempel, symmetrisch, gerade, nicht gepunktet; beide Werkstatt „Zweige in Herzform“, w003080). Spuren von je fünf Buckeln. Von zwei Hakenschließen die obere ganz erhalten, von der unteren Schließenlager und Gegenblech; Schließenhaken, Schließenlager und Gegenbleche mit durch Gravur herausgearbeiteter Schrift verziert. Die Kapitale weiß-blau umstochen. – Die beiden Spiegelblätter aus Papier. Das WZ des hinteren Spiegelblattes (Ochsenkopf, ohne Gesichtsmerkmale, darüber Stange, darüber Stern, ohne Beizeichen; Typus Piccard-online, Nr. 62407–62475: alle späte 1480er und frühe 1490er Jahre) legt eine Datierung des Einbands um 1490 nahe.

PROVENIENZ. Unbekannt (laut Schiffmann Benediktinerstift Mondsee).

BUCHSCHMUCK UND EINORDNUNG. Rubrizierung, einschließlich roter und blauer Lombarden; charakteristisch für diese sind jeweils zwei freistehende, senkrecht untereinander angeordnete Punkte in den Binnenfeldern (z. B. f. 7^v – **Abb. 302**), gestielte Punktverdickungen als Besatz der Schäfte (z. B. f. 5^v), und achterschleifenförmige Verbindungen der Serifen mit Binnenpunkten bei D-Lombarden (z. B. f. 6^v). Sechs unfigürliche Deckfarbeninitialen: zu Beginn des Kanons f. 3^r (**Abb. 301**: Te-igitur-Initiale) und zum Introit der Messe an Hochfesten: ff. 7^r (Ostern), 7^v (**Abb. 302**: Pfingsten), 8^v (Dreifaltigkeit), 9^r (Fronleichnam), 12^v (Mariä Himmelfahrt). Der Schmuck

wurde von ungeübter und wenig sorgfältig arbeitender Hand ausgeführt. Verwendete Farben sind Rosa, Gelb, Hellgrün und Dunkelblau, dazu ein wenig Hellrot (s. u.). Die Buchstabenkörper einfarbig, teilweise mit grob aufgemalten Fadenranken in Weiß (ff. 3^r, 7^v, 12^v) bzw. in Rot und Grün (f. 8^v); Binnenfeld und Außengrund ebenfalls jeweils monochrom und mit gepunktetem Rautengitter überzogen. Das Initialfeld von einem schmalen, an Innen- und Außenseite dick konturierten Rahmen mit Punktverzierung umgeben. Als Besatz des Initialfelds, jeweils in der Mitte von dessen linker Seite, Dreierlpyramide (außer auf f. 3^r), davon (außer auf f. 9^r) jeweils einige parallele, nach außen hin graduell kürzer werdende Fadenfortsätze in Weinrot waagrecht absteigend. Den Serifen bzw. auf f. 9^r der Dreierlpyramide entwächst jeweils nach oben und unten eine kurze Blattranke, die mit je zwei oder drei länglichen, schmalen Blattranken besetzt ist. Fol. 3^r (**Abb. 301**) wird der Schriftspiegel auf dem linken Seitenrand von einem hellroten, unten spitz auslaufenden Stab begleitet, vor dem sich eine Ranke mit alternierend in Blau und in Grün gehaltenen Gruppen von Blättern herabschlingelt (der Intention nach wohl: herumwindet); am oberen Ende des Stabes sitzt eine größere, knaufartige Perle und an zwei Kreuzungspunkten von Ranke und Stab je eine gelbe, kreuzschraffierte Perle. – Fol. 2^v als Kanonbild kolorierter Holzschnitt auf Papier mit Kreuzigungsdarstellung (**Abb. 338**) aufgeklebt; die Farbgebung wenig sorgfältig und flächig, in Dunkelrot (glänzend, transparent), Grün (matt, deckend), Rosa, Gelb, Orange, Braun und Schwarz (Hintergrund); orangeroter Rahmen (Gugenbauer, Kupferstiche Linz, 13 f., Nr. 15, Abb. 15: Süddeutschland, um 1460 oder später; abgebildet in TIB 163, 949a). Der von dilettantischer Hand ausgeführte Schmuck lässt keine genauere Einordnung der Handschrift zu. Aufgrund der Einbandstempel und des WZ des hinteren Spiegelblattes (s. „Einband“) ist eine Entstehung des Cod. 476 in Südostdeutschland in den 1470er bis 1490er Jahren anzunehmen.

LITERATUR. SCHIFFMANN, Katalog, Nr. 243. – Voll digitalisiert unter der URL <http://digi.landesbibliothek.at/viewer/resolver?urn=urn:nbn:at:AT-OOeLB-4745129> (zuletzt aufgerufen: 28. 9. 2017).

at/viewer/resolver?urn=urn:nbn:at:AT-OOeLB-4745129 (zuletzt aufgerufen: 28. 9. 2017). **KH**